

## **Was ist und wie wirkt TZI?**

Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn ist ein pädagogisch-therapeutisches Gruppenkonzept. Es ist in den 60er Jahren entstanden aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Psychoanalyse, der Gruppendynamik und der Erlebnistherapie. Als eines der meistangewandten Verfahren der humanistischen Psychologie und Pädagogik hat sie Eingang gefunden in Industrie und Wirtschaft, Organisationsberatung, Schule und Hochschule, Erwachsenenbildung, Supervision und kirchliche Arbeit.

TZI führt „von einer Therapie für wenige hin zu einer Pädagogik für viele“ (Ruth Cohn) und bietet ein Modell, um in Gruppen und Gremien eine lebendige und erfolgreiche Zusammenarbeit in gegenseitiger Wertschätzung zu fördern. Von anderen Verfahren unterscheidet sich die TZI durch die Beachtung der dynamischen Balance von Individuum (Ich), Gruppe (Wir), Sach-Anliegen (Es) und Umfeld im engsten und weitesten Sinn (Globe).

TZI fördert,

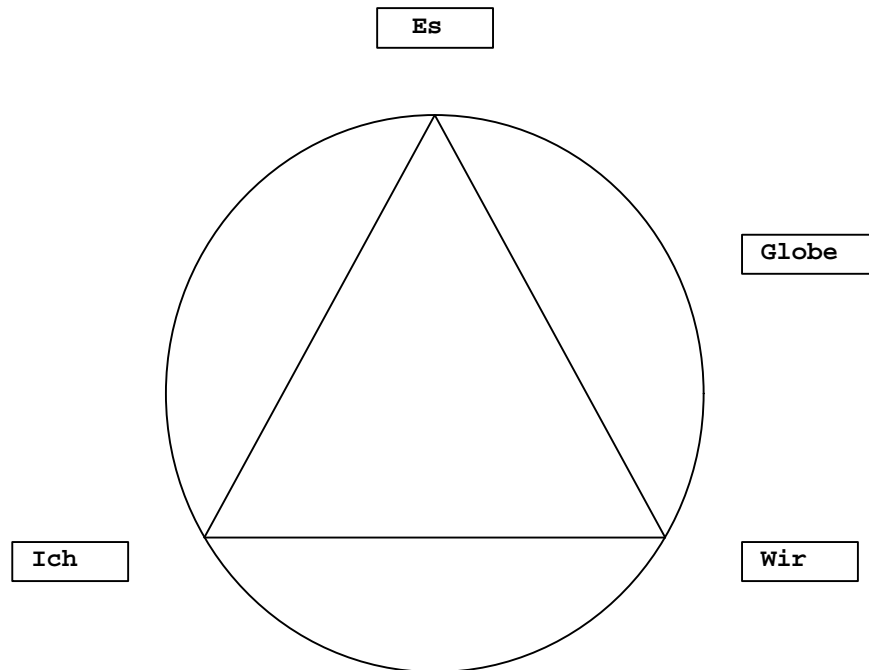
- sich und andere im privaten und beruflichen Bereich aufmerksam wahrzunehmen,
- Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Kontakt mit anderen zu stärken,
- Wissensvermittlung lebendig und in Beziehung zu den beteiligten Personen zu gestalten,
- Arbeitsnotwendigkeiten mit Achtung vor der Person und den zwischenmenschlichen Beziehungen zu verbinden
- und Rivalitäten zugunsten von Kooperation zu nützen.

Ich selbst bin katholischer Ordenspriester (Jesuit), graduierter Lehrbeauftragter für TZI und Pastoralpsychologe. In meinen Gruppen haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich selber besser kennenzulernen und an den Bedingungen zur Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit zu arbeiten. In Ausbildungsseminaren, in thematischen Workshops und in Supervisionsgruppen verbinde ich den Ansatz der Psychoanalyse mit dem der Themenzentrierten Interaktion.

Hermann Kügler SJ

**Themenzentrierte Interaktion nach Ruth Cohn oder  
"Lebendiges Lernen in einer Gruppe"**

Ziel: Humanisierung von Institutionen und Organisationen



Grundlagen der TZI: Axiome

1. Der Mensch ist eine psycho-somatisch-soziale Einheit, ein Teil des Universums, darum autonom und interdependent.
2. Ehrfurcht gebührt allem Lebendigen und seinem Wachstum. Respekt vor dem Wachstum bedingt bewertende Entscheidungen. Das Humane ist wertvoll, Inhumanes wertbedrohend.
3. Freie Entscheidung geschieht innerhalb bedingenden innerer und äußerer Grenzen. Erweiterung dieser Grenzen ist möglich. Menschen können sich wachsend entwickeln, nicht unbegrenzt, aber doch spürbar, wenn die Bedingungen dafür geschaffen werden.

Postulate der TZI:

1. Sei deine eigene Chair-Person, d.h.: schau nach innen und nach außen und entscheide dich dann, übernimm Verantwortung für Dich.
2. Störungen und Betroffenheiten sind eine Realität, die Respekt verdient und Vorrang hat.

**Wie bereite ich mich vor,  
wenn ich eine Gruppe mit TZI leiten will?**

**Ich**

- Wo stehe ich - persönlich und in der Gruppe?
- Wie fühle ich mich in der zu bearbeitenden Sache?
- Was kann ich und was will ich - mit mir,  
mit der Gruppe, mit der Sache?

**Wir**

- Wo stehen die einzelnen TeilnehmerInnen - persönlich  
und in der Gruppe?
- Was fühlen die einzelnen TN in der zu bearbeitenden Sache?
- Was können die TN und was wollen sie - persönlich,  
in der Gruppe, in der Sache?
- Wo steht die Gruppe - im Prozeß und in der Sache?
- Was kann die Gruppe?

**Es (= das Sach-Anliegen)**

- Worum geht es konkret?
- Was ist von der Sache her möglich und wünschbar?
- Was macht die Sache mit mir, mit der Gruppe?
- Wie kann die Sache unter diesen Umständen exemplarisch  
angegangen werden?
- Was für Sachentscheide sind allenfalls wünschbar bzw.  
notwendig?

**Globe**

- Wieviel Zeit steht zur Verfügung?
- Wie ist der Raum gestaltet, läßt er sich verändern?
- Wie läßt sich die "Atmosphäre" des Umfeldes beeinflussen,  
was  
ist als gegeben hinzunehmen und was kann mitgestaltet  
werden?
- Lassen sich mögliche Störquellen im Vorfeld ausschalten oder  
zumindest reduzieren?